



Stellungnahme der Stadt Schenefeld zum Bürgerentscheid

Die Stadt Schenefeld hat die Aufgabe, dauerhaft die zuverlässige Versorgung der Bürger mit Strom und Gas sicherzustellen. In ihrem Leitbild hat sie sich zum Ziel gesetzt, den Einsatz von Primärenergie bis zum Jahr 2050 zu halbieren und den Anteil der erneuerbaren Energien zu steigern.

Im Jahre 2021 werden die Konzessionen für den Betrieb des Strom- und Gasnetzes neu ausgeschrieben. Bisher werden die Netze durch die Schleswig-Holstein Netz AG, einer Tochter des E.ON- Konzerns, betrieben.

Schenefeld will sich um diese Konzession bewerben. Dafür war die Gründung der Stadtwerke Schenefeld nötig.

Schenefeld ist eine der wenigen Städte im Kreis Pinneberg ohne eigene Stadtwerke. Die Politik hat sich deshalb seit 2015 sehr ausführlich mit der Gründung von Stadtwerken befasst. Es wurden seitdem viele Geschäftsführer umliegender Stadtwerke eingeladen. Auch die Schleswig-Holstein Netz AG hatte Gelegenheit, ihr Angebot vorzutragen.

2018 wurden alle Fragen und Bedenken der Fraktionen in einer ausführlichen Machbarkeitsstudie beantwortet. Die Studie kommt zu dem Schluss, dass der Betrieb von Strom- und Gasnetzen grundsätzlich rentabel ist, was täglich rd. 1.100 Stadtwerke in der Bundesrepublik beweisen, und dass das Risiko im Vergleich zu anderen Anlagealternativen als gering einzustufen ist. Alle Stadtwerke im Kreis Pinneberg erzielen hohe Gewinne. Auch im reinen Netzbetrieb sind 2018 durchgehend positive Ergebnisse erwirtschaftet worden.

Die Ratsversammlung hat daher im Dezember 2018 beschlossen, eigene Stadtwerke zu gründen und ein kommunales Stadt- oder Gemeindewerk, das Erfahrung im Netzbetrieb hat, als Partner zu suchen. Die neuen Stadtwerke sollen sich um die Konzessionen bewerben. Im Juni 2019 wurde bereits die „Stadtwerke Schenefeld GmbH“ gegründet. Derzeit findet das Auswahlverfahren für den Partner statt.

Die Stadtwerke werden Einnahmen durch die Netzentgelte erzielen, die die Strom- und Gaskunden zahlen und die heute an die Schleswig-Holstein Netz AG fließen. Die Netzentgelte basieren auf den durch die Regulierungsbehörden festgelegten zulässigen Erlösobergrenzen, die sich aus den Kosten für Betrieb, Unterhaltung und Ausbau des Netzes sowie den jährlichen Anpassungen ergeben. Zusätzlich enthält sie eine geregelte Eigenkapitalverzinsung, den sog. „regulatorischen“ Gewinn. Dieser soll in Zukunft in der Stadt verbleiben und für städtische Aufgaben genutzt werden.

Bitte beachten Sie, dass die Frage des Bürgerentscheids negativ gestellt wurde.

Wenn Sie also wollen, dass die Stadt Schenefeld dem Beschluss der Ratsversammlung folgen und die Strom- und Gasnetze übernehmen soll, dann müssen Sie die Frage des Bürgerentscheids mit NEIN beantworten.

Stellungnahme der Vertretungsberechtigten des Bürgerbegehrens „Stadtwerke“



Stadtwerke: Nein Danke!

Warum keine Stadtwerke?

Die Gründung der Stadtwerke, nur um die Strom- und Gasverteilnetze in Schenefeld kaufen zu können und dann ein neuer Verteilnetzbetreiber (VNB) sein zu wollen; das wollen die Befürworter von GRÜN/ROT, obwohl die Stadtwerke über keinerlei Fachkenntnisse in diesem Feld verfügen, also unbedingt einen Partner benötigen. Ob die Partnersuche gelingt, bleibt abzuwarten. Die Befürworter versprechen sich einen monatlichen Gewinn von 20.000 Euro für die Stadtkasse. Schauen Sie sich doch einmal unseren Haushalt an. Macht es für Schenefeld Sinn, sich um weitere Millionen zu verschulden nur für dieses GRÜN/ROTE Prestige Projekt?

Wir, FDP, CDU, BfB und OfS gehen mit gesundem Menschenverstand daran und sind davon überzeugt, dass die „Stadtwerke Schenefeld“ in einem finanziellen Debakel enden können.

Warum kommt es uns teuer zu stehen?

Die Verteilnetzbetreiber (VNB) werden durch Verordnungen der Bundesnetzagentur streng reguliert, d.h. Gewinne für die Stadtkasse und Ineffizienzen werden bestraft und unterbunden. Das ist der Grund, weshalb bereits heute für viele Stadtwerke der Netzbetrieb defizitär ist und weshalb sich die Gewinnaussichten weiter verschlechtern. Zuletzt entschied der Stadtrat der Stadt Aurich, die dortigen Stadtwerke nach einem kumulierten Verlust von 7 Mio. EUR innerhalb von 10 Jahren wieder abzuwickeln.

Selbst die Befürworter der Stadtwerke Schenefeld gehen von Risiken und Anlaufverlusten aus. Fraglich ist, wie hoch und wie lang anhaltend diese sein werden.

Die Befürworter wollen nun mehrere Millionen in den Erwerb der Netze investieren. Und zwar in einer Situation, in der das Geld dafür fehlt und die Stadtkasse bereits äußerst strapaziert wird für:

- Sanierung/Neubau des Schulzentrums Achter de Weiden (ca. 35 bis 40 Mio. EUR)
- Neubau zweier Kitas (ca. 4 bis 5 Mio. EUR)
- Neuer Stadtkern (ca. 7 Mio. EUR)
- Sanierung L104 (ca. 1,7 Mio. EUR) wenn es nach Rot/Grün geht; sonst nur ca. 450.000 EUR
- Mindereinnahmen bei der Gewerbesteuer, bedingt durch die Corona Krise.

Wir wollen nicht, dass sich die Stadt Schenefeld zusätzlich verschuldet. Wir befürchten, dass die wahrscheinlich langjährigen Verluste aus den Stadtwerken zu weiteren Belastungen der Bürgerinnen und Bürger führen oder zukünftigen wichtigen Projekten entgegenstehen. Für die Schulden der Stadtwerke haftet die Stadt Schenefeld.

Was spricht gegen die Stadtwerke Schenefeld?

- Aktuelle oder bevorstehende regulatorische Entscheidungen des Bundes reduzieren die ohnehin knappen Margen im Netzbetrieb. Die Aussicht, den Netzbetrieb in Schenefeld überhaupt kostendeckend betreiben zu können, hat sich drastisch verschlechtert.
- Der Schenefelder Steuerzahler wird am Ende durch die Stadtwerke nicht entlastet, sondern zusätzlich belastet. Eine Anhebung der gemeindlichen Steuern haben GRÜN/ROT bereits im Dezember gegen die Stimmen des bürgerlichen Lagers beschlossen.
- Die Herauslösung des kleinen Schenefelder Versorgungsnetzes aus dem Regionalnetz ist wirtschaftlich heikel und zudem höchst unsolidarisch für das verbleibende restliche Netzgebiet.
- Der immense Sanierungsaufwand der teilweise sehr alten Versorgungsleitungen Gas/Strom lässt sich nicht profitabel realisieren und die Stadt verliert zudem die Kontrolle über die künftige Schuldenentwicklung, da die Energiewende weiterhin enorme Summen erfordert, um das Netz zu ertüchtigen.
- Zudem verfügt die Stadt Schenefeld über keine eigenen Kapazitäten um Schäden kurzfristig zu beheben und die Versorgungssicherheit zu gewährleisten.
- Der zu erwartende Ausstieg aus fossilen Energien bis 2035 entwertet das Gasnetz in 15 Jahren zu nur noch „verbuddelten“ Rohren.

FAZIT:

Stadtwerke Schenefeld machen keinen Sinn. Deshalb stimmen Sie zur Frage: „Sind Sie gegen die Gründung der Stadtwerke Schenefeld GmbH und sollen daher die Beschlüsse der Ratsversammlung Schenefeld zur Gründung der Stadtwerke Schenefeld GmbH aufgehoben werden?“ mit **JA!**

Ihre Ansprechpartner:



Kai-Uwe Harms
Birkenallee 6
22869 Schenefeld

Tel.: 01522 – 282 98 25

kai-uwe_harms@t-online.de



Holm Becker
Distelkoppel 2 a
22869 Schenefeld

Tel.: 040 – 830 11 75

h.becker@cdu-schenefeld.de



Manfred Pfitzner
Lindenallee 3 b
22869 Schenefeld

Tel.: 0172 – 400 73 55

fraktion-bfb@web.de



Dieter Spincke
Nachtigallenstieg 3 e
22869 Schenefeld

Tel.: 040 – 830 78 10

dieterspincke@gmx.de